

Ich werde dich mit meinem Leben beschützen,mein Geliebter!

HP&SS

Von abgemeldet

Kapitel 1: Severus helfende Hand!

Der nächste Morgen ist angebrochen und die Sonne steht mit ihrer ganzen Kraft an Himmel.

Ein junger schwarzhaariger Mann steht in seinem Zimmer und zieht gerade seinen Anzug an, holt noch seine Tasche und macht sich auf, um ins Wohnzimmer runter zu gehen .

Sirius befindet sich gerade mit seinem Partner Tom im Wohnzimmer und deckt mit ihm den Tisch. Die Beiden drehen sich um, lächeln ihren Sohn Harry kurz an und gehen wieder ihrer Arbeit nach.

Harry dagegen hat sehr wohl den Blick von seinen Eltern bemerkt und seufzte leise. Doch er sagte nichts dazu und setzt sich still an den Tisch, nimmt seine Akte hervor und begann zu lesen.

Sirius dagegen blickte streng zu seinem Sohn rüber und wendete sich aber dann an Tom.

„Jetzt sag mir nicht, dass du mit seiner Entscheidung zufrieden bist und die auch noch unterstützt?“, flüsterte Sirius zu Tom und blickte ihn ernst an.

Tom dagegen machte mit seiner Arbeit weiter und rollte mit seinen Augen.

„Wie oft willst du mich das jetzt noch fragen? Du kennst meine Meinung, Sirius. Natürlich bin ich mit Harrys Entscheidung, das er Severus helfen will, nicht ganz einverstanden, weil ich weiß welcher Gegner ihn erwartet, doch ich bin auch nicht derjenige der das zu entscheiden hat. Ich will Severus ja auch dort raus holen, doch wir können ihm nicht helfen. Bei Harry ist das was anders, er hat sich für den Weg als Anwalt entschieden und um ehrlich zu sein, wenn Snape Harrys Hilfe annimmt, wird alles schon gut gehen. Und wenn es dir wirklich so sehr gegen den Strich geht, dann rede mit Harry darüber und kau mir nicht die ganze Zeit ein Ohr!“, sagte Tom etwas genervt und blickte seinen Partner jetzt ernst und streng an.

Sirius schnaubte noch kurz auf, ging dann zu seinem Sohn und setzte sich neben Harry.

Harry hatte sehr wohl das Gespräch zwischen Tom und Sirius mitbekommen , blickt jetzt von den Akten auf und sah zu seinem Vater.

„Du brauchst nicht schon wieder damit anfangen. Ich werde Severus helfen und niemand wird mich davon abhalten.“

Ich weiß, dass ich einen starken Gegner haben werde, doch ich werde mit Sicherheit nicht tatenlos zu sehen, wie ein Unschuldiger sterben wird!“, sagte Harry in einem ruhigen Ton und blickte zu Sirius.

Sirius sah in die grünen Augen, sah die Entschlossenheit von seinem Sohn in seinen Augen und seufzte.

Er nahm Harry in seine Arme.

„Versprich mir dass du vorsichtig bist. Ich könnte es mir nie verzeihen wenn dir was zustoßen würde!“, sagte Sirius ehrlich.

Harry schloss kurz seine Augen und blickte mit einem Lächeln auf.

„Ja, ich werde vorsichtig sein. Mach dir mal keine Sorgen!“, antwortete Harry und Beide sahen zu Tom, der leicht schmunzelte.

Harry legte seine Akte beiseite, Tom stellte das Essen auf den kleinen Ofen und setzte sich auch zu den Beiden.

Als die drei gegessen hatten, erhob sich Harry und wollte gerade seinen Teller weg bringen, doch er wurde von Tom aufgehalten.

„Lass nur stehen. Du musst los!“, sagte Tom mit einem väterlichen Lächeln und Harry nickte.

Er umarmte noch seine Eltern.

„Sei vorsichtig und halte uns auf den Laufenden!“, sagte Tom. Harry nahm die Akte, steckte sie in seine Tasche und hing sie sich um.

„Ja werde ich Vater und beruhigt euch. Noch habe ich nur mein erstes Gespräch mit Severus. Der schwierige Teil und der Kampf gegen Dumbeldore steht mir noch bevor!“, sagte Harry und die beiden nickten.

Er hob noch zum Abschied seine Hand und verließ in schnellen Schritten das Haus.

Harry kam schnell an sein Ziel und klopfte an das schwarze große Tor.

Die Tür wurde nach einigen Minuten ein Spalt geöffnet.

„Ja, bitte? Oh, Sie müssen Mister Potter sein habe ich Recht?“, fragte der Mann.

Harry nickte auf. „Ganz Recht. Ich bin mit Mr. Weasley verabredet.“, sagte Harry knapp und der Mann nickte eifrig.

„Ja, ich weiß Bescheid, Sir! Einen Moment bitte.“, sagte er und nach einigen Minuten wurde das Tor geöffnet und Harry wurde eingelassen.

Harry folgte dem Mann, der klopfte an einer Tür und er erhielt nach einigen Minuten ein Herein.

„Ähm Minister, Mister Potter ist angekommen!“, sagte er und Ron hob seinen Kopf und lächelte. „Oh, danke. Er kann reinkommen!“, sagte der Weasley und Harry betrat das Büro und lächelte seinen besten Freund entgegen.

„Du siehst gut aus mein Lieber. Es ist lange her, Harry!“, sagte Ron und Harry umarmte seinen besten Freund und beide lächelten.

„Das Kompliment kann ich an dich zurückgeben Mann, ich hätte niemals gedacht, dass du mal der Direktor von Askaban wirst und noch unser neuer Minister. Als ich es erfahren habe wollte ich es am Anfang gar nicht glauben!“, sagte Harry mit einem Schmunzeln.

Ron musste aber dann sanft lachen.

„Ja, ich hätte es auch damals nicht für möglich gehalten. Und du hast dich wie ich höre als Anwalt entschieden. Aber Harry mal unter uns, warum hast du dir gerade diesen

Fall ausgesucht? Und was noch dazu kommt, es ist dein erster Fall! Ich meine die Akte von Severus Snape spricht für ihn. Und du darfst auch nicht vergessen, welchen starken Gegner du haben wirst. Nämlich Albus Dumbledore, er wird denke ich alles daran setzen Professor Snape auszuschalten.", sagte Ron ernst und Harry konnte einen kurzen Moment Besorgnis in der Stimme seines besten Freundes erkennen.

Der junge Riddel schloss langsam seine Augen um sich zu beruhigen und blickte dann ernst zu seinem Freund. „Das weiß ich Ron und ich rechne auch schon fest damit, aber ich bin auch der festen Überzeugung, das Snape unschuldig ist. Und dass er von Dumbledore selber in eine Falle gelockt wurde!“, äußerte Harry ruhig und sah aber dann in das überraschte Gesicht von seinem besten Freund.

Der Minister nickte. „Ok, es ist dein Kampf, doch solltest du Hilfe von mir brauchen kannst du mit meiner Hilfe rechnen mein Freund!“, sagte Ron mit einem ernsten Gesichtsausdruck zu Harry.

Harry nickte Ron dankbar für das Angebot zu, denn eins war Harry klar, dieser Kampf wird nicht leicht zu gewinnen sein, doch er würde alles daran setzen die Wahrheit ans Licht zu bringen und Dumbledore für alles was er getan hat büßen zu lassen.

Ich hoffe nur das Severus mir vertrauen wird. Denn sollte er es nicht tun, sind wir verloren., dachte sich Harry ruhig, doch hielt es aber dann für das Beste einfach mal abzuwarten, was da auf ihn zu kommen würde.

Nach einem stillen Schweigen von Harry und Ron, erhob der Riddel das Wort an seinen Freund.

„Also ich denke es wird Zeit, das ich mich mit Severus unterhalte.“, meinte Harry ernst.

„Selbstverständlich Harry. Ich bring dich zu ihm folge mir!“, erwiderte der Minister und verließ mit Harry sein Büro.

Die beiden überquerten einen langen Flur und kamen dann vor den Zellen an.

Harry und Ron blickten zu dem Mann der vor den Beiden stand.

„Oh Minister! Ich werde Ihnen sofort öffnen!“, sagte der und in einigen Minuten wurde auch schon das Gitter geöffnet. Ron nickte ihm dankbar zu.

"Danke Rinu! Sei bitte so nett und bring Mister Potter zu Severus Snape. Er ist sein Anwalt!", ordnete Ron an und wendete sich dann an seinen Freund.

„Tut mir Leid, aber ich habe noch was zu erledigen, Harry. Wenn du fertig bist, sag einfach Rinu Bescheid er wird dich dann wieder raus lassen. Und vergiss bloß nicht bevor du gehst dich noch zu verabschieden!“, sagte Ron mit einem amüsierten leichten Lächeln. Harry nickte Ron langsam zu.

„Wird mir nicht im Traum einfallen, das du vergessen! Danke und bis nachher mein Freund!“, sagte Harry und wollte gerade Rinu folgen, als der aber noch kurz von Ron aufgehalten wurde.

„Und viel Glück noch Harry. Du wirst es brauchen!“, sagte der und Harry nickte ernst Ron zu und folgte aber dann Rinu. Nach einigen Minuten konnte Harry schon die Kälte in sich aufsteigen spüren und schluckte zart auf. //Eindeutig Dementoren! Ich muss sagen, dass Askaban wirklich gut bewacht ist. Es muss wirklich schwer sein hier zu entkommen!//, dachte sich Harry und dann kam er und Rinu auch schon vor einer Zelle zum stehen und die Dementoren die vor der Zelle Wache hielten entfernten sich einige Meter.

Snape hatte bemerkt, dass sich jemand näherte und dass auch die Dementoren sich entfernten. //Das war's dann wohl. Hab ich ernsthaft gedacht, dass ich Hilfe bekomme? So ein Schwachsinn! Askaban hat mich wirklich so weit gebracht um selber Zweifel zu haben!//, überlegte Severus sich und war mehr als bereit. Rinu öffnete aber dann die Zelle von Severus und wendete sich dann an Harry. „Bis später. Und lassen Sie sich von den Dementoren nicht aus der Ruhe bringen. Sie haben keine Gefahr von ihnen zu erwarten, außer wenn jemand flüchten will!“, sagte Rinu. Harry hörte ihm aufmerksam zu und nickte.

„Da bin ich ja beruhigt. Abgesehen dass ich mich schon gegen Sie wehren könnte, aber auf einen Angriff bin ich wirklich nicht scharf!“, entgegnete Harry ehrlich. Derzeit zermahlte sich der Lehrer seinen Kopf wer das ist. Die Stimme kam ihm sehr vertraut vor und auch schien er die Stimme sehr gut zu kennen, doch er konnte Sie gerade nicht einordnen. Rinu nickte noch einmal und schloss aber dann hinter Harry wieder ab, ging und machte sich dann wieder an seine Arbeit.

„Dann bin ich ja endlich hier!“, sagte Harry und sah dann in die Richtung von seinen ehemaligen Lehrer. Er konnte deutlich sehen, das Snape schon einige Narben von Askaban hatte. Harry musste leise aufseufzen, denn so etwas hatte niemand verdient, selbst nicht sein Lehrer und Harry trat etwas näher. Als Harry näher trat, schien Snape ihn endlich zu erkennen und blickte aber jetzt verwirrt zu seinen ehemaligen Gryffindorschüler.

„Was machen Sie denn hier Potter?“, fragte Severus mehr als überrascht und auch ziemlich leise, denn er hatte seine Stimme schon lange nicht mehr benutzt.

Harry musste bei diesem Gesichtsausdruck von seinem Lehrer auflachen und musterte ihn aber jetzt. „Was denken Sie denn? Ich bin hier um ihnen zu helfen. Ich bin ihr Anwalt und wenn Sie hier raus kommen wollen, sollten Sie meine Hilfe annehmen. Es liegt bei Ihnen! Wenn Sie sagen, dass ich gegen soll, werde ich mich sofort umdrehen und gehen, aber dann haben sie keine Chance hier raus zu kommen! Und ich denke, dass wir Beide wissen was Sie erwartet, oder?“, erklärte Harry in einem ruhigen aber bestimmten und ernsten Ton, was auch seinem Lehrer nicht entging.